

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester (2014/15) im Rahmen des Doppelmasters European Studies: Viadrina /FFO – I.E.P/ Straßburg

Kremmen, 12.11. 2015

Ein Grund dafür den Master in European Studies an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder zu studieren, stellt sicherlich die Möglichkeit eines Doppelmasters mit dem I.E.P (Institut d'Études politiques) Strasbourg, einer staatlich renommierten sogenannten ‚grande école‘ dar.

Gleich zu Beginn des Masters wurde auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht, mit der zwei vollwertige Abschlüsse, der deutsche und französische Master of Arts, erworben werden können. Besonders wurde ich damit konfrontiert, da mir gleich in der Einführungsveranstaltung mehrere französische Gesichter zulächelten und in perfektem Deutsch und angenehm weichen Akzent von ihrer Heimat und dem Programm erzählten. „Ach, wie toll, das will ich auch machen!“, kam mir sofort in den Sinn und ich mich auf die Suche nach Ansprechpartnern begab. Schnell fand sich eine Gruppe mehrerer frankophiler Studenten und Studentinnen, die sich auf mehreren Informationsveranstaltungen, inkl. Cocktailabende der DFH über das Leben, Formalitäten und Studienbesonderheiten in Frankreich erkundigten. Zum Glück halfen mir auch französische Studenten bei weiteren administrativen Prozessen, da sie damit vertraut und natürlich, besser als ich, der französischen Sprache bemaächtigt waren. Insgesamt habe ich in dieser Vor-Straßburg- Zeit schon viel französische Kultur durch die vielen Kinoabende und Kochevents in Berlin und Frankfurt mit den Doppelmaster-Franzosen kennengelernt. Dies empfehle ich auch zukünftigen Doppeldiplomern. In Straßburg hatten wir für dieses kulturelle Beisammensein aufgrund eines höheren Stundenpensums weniger Zeit.

Zurück zur Vorbereitung: Wichtig war natürlich die Wohnungssuche. Da mir französische Studienfreunde von französischen Studentenwohnheimen im Vorhinein abrieten -was sich als unberechtigt herausstellte, da einige Wohnheime zwar Probleme mit Wanzen hatten, dafür aber sehr günstig, möbliert und in gutem Zustand waren- begab ich mich eigenständig im August auf Zimmersuche... Und erlebte den ersten großen Schreck: Schlechter Zustand, korrupte Makler/Vermieter und hohe Mieten. Dazu kam, dass es eine große Nachfrage an Zimmern aufgrund des Semesterbeginns in der Studentenstadt (40000 Studenten) Straßburg gab. Daher überlegte ich nicht lange und bezahlte eine zu hohe Miete für ein Zimmer mit Doppelbett. Weitere Probleme (Strom-/Heizungsausfall) und Diskussionen mit Vermietern und weiteren Mietern über Verhaltensregeln, Umgang mit Alkohol, Überwachungskameras sowie ein Polizeieinsatz, verfolgten mich die komplette Auslandszeit. Immer wieder wollte ich wechseln und umziehen, doch auch andernorts fand ich Mängel und blieb aufgrund wenig freier Zeit nur zum Schlafen in der unliebsamen Wohnung.

Wie bereits angedeutet, war das Studium sehr arbeits- und stundenaufwändig. Zum einen mussten wir uns auf Vorlesungen am Samstag einstellen. Zum anderen lernte ich die Methodik des Mitschreibens und Zusammenfassens der Gedanken des Dozenten als Hauptvorbereitung für Prüfungen kennen. Mir war dies vorher weniger bekannt und es fiel mir schwer, da ich anfangs noch nicht richtig die französische Sprache gleichzeitig verstehen und schreiben konnte. Zum Glück halfen mir auch hier wieder hilfsbereite französische Kommilitonen. Im Gegenzug half ich ihnen in anderen Kursen mit der deutschen Sprache. Zu einer weiteren Herausforderung zählte manchmal außerdem das Auffinden von

Unterrichtsräumen, die –ebenso wie der Stundenplan- jede Woche wechselten. Das I.E.P. ist keine große Universität mit vielen Räumen. In der ganzen Stadt verteilt finden sich kleine Forschungseinrichtungen, die nicht immer gleich und schnell gefunden wurden. Immerhin konnten wir auch auf diese Weise die eindrucksvoll historische Stadt Straßburg im Herzen des Elsass näher erkunden. Für Studenten gibt es die Möglichkeit einer Sport- und Kulturkarte, mit der Eintritt in Museen kostenlos sowie weiterer Veranstaltungen vergünstigt ist. Leider habe ich diese Möglichkeit eher weniger genutzt und die freie Zeit häufiger in der neu eröffneten Nationalbibliothek zum Lernen, Schreiben und Recherchieren verbracht. Aber natürlich konnte ich auch anderweitig Freizeit zu genießen, z.B. in Kinos mit mehr als 20 Kinosälen oder zusammen beim Kochen am Abend mit anderen Studienkommilitonen, beim Trinken von gutem, französischen Wein in einer der vielen Bars etc... Hier sind die Bars in der Altstadt zu empfehlen, z.B. im Sommer „Barco Latino“ mit einer tollen Sicht über die Ill, einem Nebenfluss des Rheins. Highlight des Ortes ist natürlich auch die 1000-jährige Kathedrale, das Straßburger Münster, das man besichtigen und aufsteigen kann, um einen lohnenden Ausblick über die vielen Fachwerkhäuser, alten, kleinen Gassen und modernen Einkaufszentren der Stadt zu erhaschen.

Insgesamt erlebte ich eine wirklich tolle Zeit im Ausland, auch aufgrund sehr solidarischer Kommilitonen. Zwar hatte ich wirklich viele Probleme in der Wohnung und mit dem Hauptmieter und seinen Gästen, dennoch erlebte ich unfassbar viele schöne Momente mit anderen Freunden und Bekannten, von denen ich einige schon vor dem Aufenthalt in Frankreich kennen und schätzen gelernt habe. Ich kann jedem einen solchen Aufenthalt nur empfehlen und würde ebenso dazu raten, auch das Praktikum noch in dieser Stadt durchzuführen. Ich habe ein Traineeship im Europarat absolviert und zähle auch diese Zeit zu einer sehr positiven Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Vielen Dank an alle Programmbeteiligten, die mir diese Zeit ermöglicht haben.